

31. / 7. 1917.

Die Baumwollschiebereien aus Ungarn.

Feststellung der Ausdehnung.

Budapest, 30. Jänner.

Von der Polizei begab sich heute mittag eine aus dem Polizeirat Ladislaus Sandor, dem Gewerbeinspektor Vertes und mehreren Experten bestehende gemischte Kommission nach dem Magazin der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, wo sich die vor acht Tagen mit Beschlag belegten sechs mit Baumwollwaren beladenen Möbelwagen befinden. Die Wagen wurden der Reihe nach geöffnet und in jedem befanden sich konfektionierte Baumwollwaren vor, die zum größten Teil für den Wintergebrauch mit warmen Baumwollstoffen gefüllt sind. Die Kommission ordnete Nachforschungen an, ob diese Waren vor dem 19. Dezember 1916 konfektioniert wurden, denn in diesem Falle läge kein Mißbrauch vor und die Waren müßten freigegeben werden.

Im siebenten Wagen befanden sich unverarbeitete Hofenstoffe im Werte von 150.000 Kronen, die der in der Bank-utca etablierte Kaufmann Nhari nach Wien aufgegeben hatte. Diese Waren fallen im Sinne der Ministerialverordnung 87.706/1916 unter den Anbotswang und nun muß festgestellt werden, ob Nhari diese Waren dem Verar zur Uebernahme angeboten hat oder nicht. Da der Export dieser Waren für alle Fälle verboten ist, wurde die ganze Sendung nunmehr amtlich in Beschlag genommen und gegen Nhari das Verfahren eingeleitet. Die Kommission fand in dem ersten Wagen, den der Kaufmann Desider Goldberger aufgegeben hatte, Hemden und Hofenstoffgarnituren, von denen der Vertreter des Handelsministeriums behauptete, daß sie von dem Sperrverbot betroffen seien. Diese Waren werden daher nochmals überprüft werden müssen. Im dreizehnten Wagen wurde für die Firma Gerngroß bestimmte Baumwollwaren gefunden, von denen konstatiert worden ist, daß sie aus Militärstoffen konfektioniert wurden. Diese aber gehören im Sinne der Verordnung 4329/1915 unter den Anbotswang; sie werden daher ebenfalls mit Beschlag belegt. Im vierzehnten Wagen, der der Firma Rosin u. Knauer gehört, befinden ebenfalls gefüllte Waren, von denen aber nur das Futter vom Anbotswang betroffen wird. Diese Waren, deren Aufgeber Emmerich Kovacs ist, werden vorläufig ebenfalls zurückbehalten. Die Kommission begab sich dann auf den Andolskai, wo in den Magazinen der Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft ebenfalls drei Möbelwagen stehen. Im Ujpesti Winterhafen wird die Kommission 56.000 Meter Kretonstoff überprüfen, die die Firma Desider Schönfeld nach Wien aufgegeben hatte.